

Anmerkungen:

- 1 Wehner: Ernst Gennat, S. 271.
- 2 Zum Vergleich wurde hier der Lebenslauf des gleichaltrigen Kriminalkommissars und späteren Kriminalrats Dr. Erich Anuschat herangezogen. Er hatte 1911 die „Große Staatsprüfung“ bestanden und wurde daraufhin zum Gerichtsassessor ernannt.
- 3 E-Mail-Auskunft v. 29.8.2019 v. Herrn Dr. Döbler, Polizeihistorische Sammlung, Berlin.
- 4 Vgl. Berliner Tageblatt, Morgenausgabe v. 7.10.1914, S. 5: „Der Berliner Polizeileutnant Ludwig Werneburg vom Revier Nr. 35 erhielt wegen tapferen Verhaltens in einem Straßenkampf bei Sedan als Pionieroffizier das Eiserne Kreuz“.
- 5 Treskow: Fürsten, S. 31.
- 6 Mark Twain: *The Chicago of Europe*. Online-Ressource: www.twainquotes.com/Travel1891/April1892.html (abgerufen am 8.8. 2019)
- 7 Vgl. Stricker: Letzter Einsatz, S. 28.
- 8 Einen sehr anschaulichen Einblick in das Procedere einer Razzia gab Leo Heller in seinem Artikel „Aus dem nächtlichen Berlin. Die Kriminalpolizei hebt Spielklubs aus“, in: Tägliche Omaha Tribune v. 19.11.1919, S. 6–7. Darin wurde Werneburg als „Stellvertretender Leiter des Spielerdezernats im Polizeipräsidium“ bezeichnet.
- 9 Berliner Volkszeitung v. 2.1.1923, Morgenausgabe, S. 2.
- 10 Vgl. Polizeipräsident Berlin: Festschrift, S. 30–31. Geschäftseinteilung der Abteilung IV nach der Neuordnung vom 1.1. 1926.
- 11 Vgl. „Polizeiausstellung und Internationaler Polizeikongreß in Berlin“, in: Volksfreund v. 23.10.1926, S. 3.
- 12 „... the two famous detectives, chief inspector Werneburg and Dr. Bartsch“, in: Belfast Telegraph v. 17.12.1929, S. 4.
- 13 Vgl. „Mordseuche in Berlin?“, in: Der Abend v. 7.2.1931, S. 10. Ein Jahr zuvor wurden am 29. Juni 1930 der Mordkommission fünf Mordfälle an einem Tag gemeldet.
- 14 Vgl. Landesarchiv Berlin: Zentralkartei für Mordsachen, S. 59. A Pr.Br.Rep. 030-03 Nr. 926 1929–1937 Raubmord an der Wegkreuzung Malchow-Karow-Blankenburg, Horch-Autodroschke IA 8053, am 16.12. 1929, Opfer: Taxifahrer Ewald von Schalepanski (*1.6.1895 in Dessau), Verdächtiger: Friseur Artur Snay (*11.8.1904 in Blumenthal). Online-Ressource: www.content.landesarchiv-berlin.de/php-bestand/apbrbrrep030-03-pdf/apbrbrrep030-03.pdf (abgerufen am 9.2.2020).
- 15 Vgl. „König der Autodiebe“, in: Hamburger Anzeiger v. 29.10.1931, S. 9.
- 16 BLHA, Blatt 109: Erklärung vom 23.9.1936.
- 17 Das genaue Datum des Umzugs lässt sich nicht rekonstruieren, weil die Potsdamer Meldeunterlagen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nicht mehr existieren.
- 18 Vgl. zu Helldorf und dem Polizeigefängnis Potsdam: „Sechs Wochen sind fast wie lebenslänglich“. Online-Ressource: https://fritz-ashersociety.org/wp-content/uploads/2017/12/Aufsteller_171201_DRUCK_01_v2.pdf.

- 19 Schreiben des Polizeipräsidenten von Potsdam v. 22.9.1936 an den Regierungspräsidenten von Potsdam. BLHA, S. 107–108.
- 20 Ebd., hier S. 107.
- 21 Ebd.
- 22 BLHA, S. 104.
- 23 BLHA, S. 103.
- 24 Vgl. Staatsarchiv Hamburg, Archivalien-Datenbank, Signatur 213-12_0147. Online-Ressource: <https://recherche.staatsarchiv.hamburg.de/ScopeQuery5.2/detail.aspx?id=1349537> (abgerufen am 5.3.2020).
- 25 Erschienen 1936 in München im Zentralverlag der NSDAP.
- 26 Liang: Berliner Polizei, S. 142.
- 27 Wagner: Volksgemeinschaft, S. 9.
- 28 Werneburg: Allerlei vom Kraftwagendiebstahl, S. 169.
- 29 Wagner: Hitlers Kriminalisten, S. 56 ff.
- 30 Wagner: Volksgemeinschaft, S. 50.
- 31 Ebd., S. 171.
- 32 Werneburg: Autofalle, S. 254.
- 33 Ebd.: Schreiben an die Reichsführung SS (Chef des Sicherheitshauptamtes) v. 14.11.1935.
- 34 DRK, Generalsekretariat Suchdienst: Zentrale Namenskartei. Personalien des Abwesenden/Heimkehrers, Karteikarte v. 6.11.1959.
- 35 Eine andere Quelle, „Todesurteile sowjetischer Militärtribunale gegen Deutsche (1944–1947). Eine historisch-biographische Studie“ (Göttingen 2015), nennt den 8. Juli 1945 als Tag des Transports nach Brest.
- 36 Eine Anfrage an den Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik erbrachte kein Ergebnis. Die Information stützt sich jedoch auf den „derzeit erschlossenen“ Bestand der Unterlagen. Schreiben v. BSTU v. 5.2.2020.
- 37 DRK, Generalsekretariat Suchdienst: Zentrale Namenskartei. Schicksalsmeldekarte v. 13.5. 1974.
- 38 Aus Datenschutzgründen durfte die Akte über diesen Vorgang nicht eingesehen werden.
- 39 Sonnenberg: Kriminalfälle, S. 114.
- 40 Seine Ehefrau starb 1965. Heinz Werneburg lebte bis Juli 1980 in Holzkirchen in Bayern und meldete sich am 3. Juli 1980 beim Einwohnermeldeamt nach Ismaning ab. Er soll in das Pflegeheim „Collegium 2000 Heimstetten“ gezogen sein. Seine Spur verliert sich dort, in der Bewohner- und Verstorbenenkartei des Heims ist er nicht verzeichnet.

Literatur

- Anuschat, Erich: Auf der Wilddiebfährte. [Neuaufgabe Melsungen 2003].
- Blazek, Matthias: Carl Großmann und Friedrich Schumann. Stuttgart 2009.
- Der Polizeipräsident in Berlin (Hg.): Festschrift 75 Jahre Mordinspektion in Berlin 1926–2001. Berlin 2001.
- Duthel, Heinz: Die große Geschichte der Freimaurerei. Berlin 2012.
- Engelbrecht, Ernst: 15 Jahre Kriminalkommissar. Berlin-Schöneberg o.J.
- Frey, Erich: Ich beantrage Freispruch. Hamburg 1966 [Neuaufgabe Berlin 2019].
- Klütz, Alfred: Volksschädlinge am Pranger. Berlin 1940.

- König, Gerhard, Inge König: Das Polizeipräsidium Berlin-Alexanderplatz. Berlin 1997.
- Liang, Hsi-Huey: Die Berliner Polizei in der Weimarer Republik. Berlin 1977.
- Nummert, Dietrich: Buddha oder Der volle Ernst, in: Berlinische Monatsschrift H 10 (1999), S. 67.
- Sonnenberg, Erich Liebermann von, Otto Trettin: Kriminalfälle. 2. Aufl. Berlin 1934.
- Stricker, Michael: Letzter Einsatz. Im Dienst getötete Polizisten in Berlin von 1918 bis 2010. 2. korr. Auflage, Frankfurt 2011.
- Stürickow, Regina: Kommissar Gennat ermittelt. Berlin 2017.
- Stürickow, Regina: Morde im braunen Berlin. Berlin 2019.
- Tresckow, Hans von: Von Fürsten und anderen Sterblichen. Berlin 1922.
- Wagner, Patrick: Volksgemeinschaft ohne Verbrechen. Hamburg 1996.
- Wagner, Patrick: Hitlers Kriminalisten. München 2002.
- Wehner, Bernd: Ernst Gennat. Die Verkörperung der vollendeten kriminalistischen Kunst, in: Kriminalistik H 6 (1972), S. 271–273.
- Wirth, Ingo, Hansjürg Strauch: Ernst Gennat (1880–1939) und die moderne Kriminalistik, in: Kriminalistik H 8 (1999), S. 525–531.

Publikationen von Ludwig Werneburg

- Drahtlose Fahndung, in: Große Polizei-Ausstellung Berlin in Wort und Bild (hrsg. von W. Abegg, Oskar Dressler u. a.). Wien 1927, S. 230–232.
- Die praktische Bedeutung der Blutgruppenuntersuchung. Im Anschluss an den Gladbecker Mordfall Daube, in: Kriminalistische Monatshefte H 9 (1928), S. 180–181.
- Die Autofalle, in: Kriminalistische Monatshefte H 11 (1931), S. 254–257.
- Allerlei vom Kraftwagendiebstahl, in: Kriminalistische Monatshefte H 8 (1934), S. 169.

Archive, Bibliotheken etc.

- Bundesarchiv Berlin: Dienstaltersliste der höheren Beamten 1935, Signatur A I 113 (MfS); NSDAP-Fragebogen R 9361–I/3883 Ludwig Werneburg; Akte Parteikorrespondenz R 9361–II/1190034; Akte SA NS 23/1346; BArch R 9361–IX Kartei 48041256.
- Brandenburgisches Landeshauptarchiv (BLHA): Rep. 2A Regierung Potsdam I Pol Nr. 959, Blätter Nr. 103–113.
- Deutsches Rotes Kreuz: Zentrale Auskunfts- und Dokumentationsstelle.
- Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin: Signatur FM 5.2, B 32, Nr. 82, Johannisloge „Friedrich der Große“.
- Generallandesarchiv Karlsruhe: Sign. 456 E Nr. 14 016, Personalakten, darin: Werneburg, Ludwig. Stadtarchiv Weingarten.
- Standesamtsregister von Baden Baden, Berlin, Frankfurt am Main.
- Universitätsarchiv Berlin, Bonn, Leipzig.
- Zentral- und Landesbibliothek Berlin: Berliner Adressbücher.

Periodika:

- Berliner Tageblatt, Berliner Volkszeitung, (Linzer) Tagespost, Militär-Wochenblatt, Salzburger Volksblatt, Volksfreund, Vossische Zeitung.